

BERICHTE
FREIBURGER FORSTLICHE FORSCHUNG

HEFT 3

Betriebswirtschaftliche Untersuchungen
im bäuerlichen Privatwald
in Baden-Württemberg

Testbetriebsnetz Kleinprivatwald 5-200 ha
Ergebnisse FWJ 1997

FORSTLICHE VERSUCHS- UND FORSCHUNGSANSTALT
BADEN-WÜRTTEMBERG

ABT. BETRIEBSWIRTSCHAFT

FREIBURG, SEPTEMBER 1998

Inhaltsverzeichnis

Seite

1.	Einleitung	5
1.1	Zusammenfassung der Ergebnisse	5
1.2	Das "Testbetriebsnetz Kleinprivatwald" der FVA Entwicklung der Untersuchung	8
2.	Naturale Grundlagen	9
2.1	Auswertung der Betriebsgutachten	9
2.2	Baumarten, Betriebsarten, Holzvorräte, Nutzungsmöglichkeiten	9
2.3	Steigende Holzvorräte, Konsequenzen für den Betrieb	12
3.	Nutzung und Ertrag	13
3.1	Holzeinschlag und Art der Nutzung	13
3.2	Holzverwertung, Holzeinnahmen und Holzertrag	15
3.3	Nichtderbholz und Nebennutzungen	23
3.4	Sonstige Erträge und Fördermittel	25
3.5	Gesamtertrag	27
4.	Aufwand	30
4.1	Arbeitszeit und Arbeitsaufwand	30
4.2	Sachaufwand und Investitionen	33
4.3	Gesamtaufwand	36
5.	Betriebserfolg	38
5.1	Wirtschaftsergebnis und Entwicklung der Erfolgsgrößen	38
5.2	Regionale Unterschiede	42
5.3	Periodenvergleich	45
6.	Anhang ("grüner Teil")	
6.1	Erläuterungen	49
6.2	5 Tabellen "Waldstruktur" - Land Baden-Württemberg - 4 Regionen	51
6.3	9 Tabellen "Holzeinschlag und Nebennutzungen" - Land Baden-Württemberg (Tab. 1-5) - 4 Regionen (Tab. 3: "Nutzung und Ertrag")	56
6.4	5 Tabellen "Nebennutzungen" - Land Baden-Württemberg - 4 Regionen	65
6.5	10 Tabellen "Sonstige Erträge, Fördermittel und Investitionen" -Tab. 1: "Sonstige Erträge und Fördermittel" - Land Baden-Württemberg 4 Regionen-Tab. 2: "Investitionen, Fördermittel und Abschreibungen" - Land Baden-Württemberg - 4 Regionen	70

6.6	2 Tabellen "Betriebswirtschaftlicher Vergleich" (2-seitig)	80
	--Land Baden-Württemberg und 4 Regionen	
	--Land Baden-Württemberg und 4 Größenklassen	
6.7	8 Tabellen "Ausgewählte Kennzahlen"	84
	-Land Baden-Württemberg und- 4 Regionen	
	- 4 Größenklassen	
	- 4 Einschlagsklassen	
	- 4 Baumarten-Typen	
	- 4 Regionen und jeweils 4 Größenklassen	

1. EINLEITUNG

1.1 Zusammenfassung der Ergebnisse

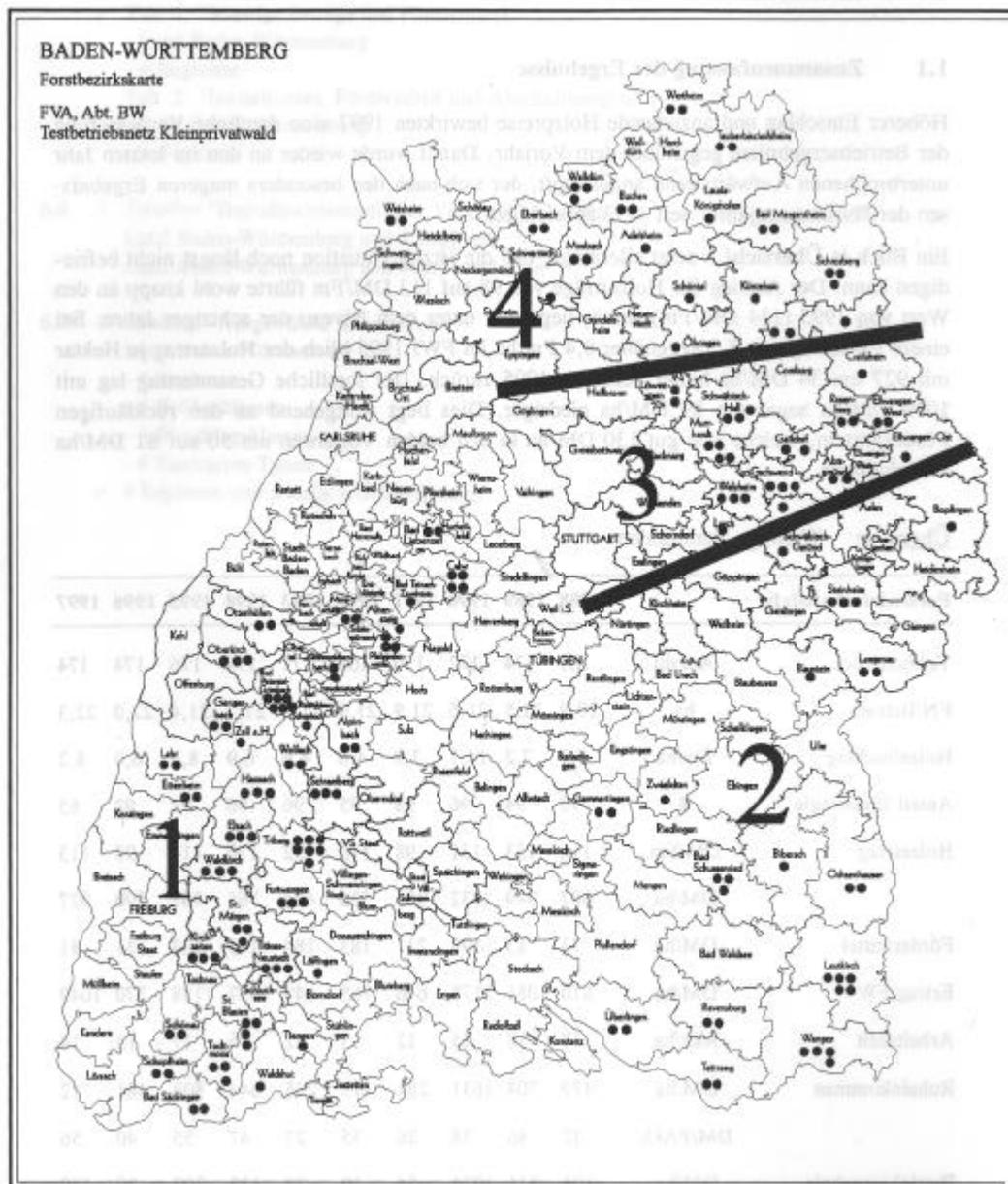
Höherer Einschlag und anziehende Holzpreise bewirkten 1997 eine deutliche Verbesserung der Betriebsergebnisse gegenüber dem Vorjahr. Damit wurde wieder an den im letzten Jahr unterbrochenen Aufwärtstrend angeknüpft, der sich nach den besonders mageren Ergebnissen der "Nachsturmjahre" seit 1993 abzeichnete.

Ein Blick in Übersicht 1 zeigt allerdings, daß die jetzige Situation noch längst nicht befriedigen kann. Der Anstieg der Holzerträge von 98 auf 113 DM/Fm führte wohl knapp an den Wert von 1995 (114 DM/Fm) heran, liegt aber unter dem Niveau der achtziger Jahre. Bei einem Einschlag von 8,2 gegenüber 8,4 Fm/ha im FWJ 1995 blieb der Holztertrag je Hektar mit 927 um 34 DM/ha hinter dem von 1995 zurück. Der forstliche Gesamtertrag lag mit 1049 DM/ha sogar um 89 DM/ha niedriger. Dies liegt weitgehend an den rückläufigen Fördermitteln, welche von gut 130 DM/ha in den beiden Vorjahren um 50 auf 81 DM/ha zurückgingen.

Übers. 1: Wichtige Kennzahlen

Forstwirtschaftsjahr		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
Testbetriebe	Anzahl	169	174	172	170	169	171	174	176	174	174
FN/Betrieb	ha	20,9	21,5	21,6	21,9	21,9	21,8	21,7	21,4	22,0	22,3
Holzeinschlag	Fm/ha	5,9	7,2	14,7	3,9	4,6	4,6	6,9	8,4	6,0	8,2
Anteil Eigenregie	%	90	94	96	98	95	96	96	91	92	85
Holzertrag	DM/Fm	116	133	131	98	116	92	110	114	98	113
	DM/ha	687	949	1932	386	536	422	765	961	590	927
Fördermittel	DM/ha	73	83	198	211	183	184	145	133	131	81
Ertrag FW	DM/ha	810	1081	2178	646	765	649	957	1138	770	1049
Arbeitszeit	Akh/ha	17	18	25	12	13	12	16	17	13	14
Roheinkommen	DM/ha	479	704	1631	284	413	295	644	808	481	712
	DM/FAkh	32	46	78	26	35	27	47	55	40	56
Betriebsergebnis	DM/ha	104	311	1074	-54	40	-73	112	207	-20	170

Abb. 1: Regionale Gliederung



Untersuchungsbetriebe im FWJ 1997

Region 1 Schwarzwald	85
Region 2 Oberland/Ostalb	32
Region 3 Schwäbisch-Fränkischer Wald	28
Region 4 Odenwald-Hohenlohe	29

Übers. 2: Betriebsverteilung im FWJ 1997

TESTBETRIEBNETZ KLEINPRIVATWALD IN BADEN-WÜRTTEMBERG (5-200 HA)

Verteilung der Betriebe nach
Regionen und Größenklassen der FN, ha

Region	FN-Größen -Klasse	I	FN-Größen-Klasse				I	Summe
			1	2	3	4		
			5-10 ha	10-20 ha	20-50 ha	50-200 ha		FN-Größen
								-Klasse
								in
								Region

Region		I						I
1	Anz.	I	22	24	24	15	I	85
Schwarzw.	FN je	I					I	
	Betr.	I	8.0	14.4	31.3	81.0	I	29.2

Region		I						I
2	Anz.	I	10	17	5	0	I	32
Oberland/ Ostalb	FN je	I					I	
	Betr.	I	7.5	14.7	28.4	.0	I	14.6

Region		I						I
3	Anz.	I	8	10	10	0	I	28
Schwäb.- Fränk. W.	FN je	I					I	
	Betr.	I	7.2	14.4	30.9	.0	I	18.3

Region		I						I
4	Anz.	I	12	10	7	0	I	29
Odenwald/ Hohenlohe	FN je	I					I	
	Betr.	I	7.3	11.8	29.1	.0	I	14.1

Summe		I						I
Region		I						I
in	Anz.	I	52	61	46	15	I	174
FN-Größen	FN je	I					I	
-Klasse	Betr.	I	7.6	14.0	30.6	81.0	I	22.3

Auffallend ist der rückläufige Anteil des Holzeinschlags in Eigenregie. Er sank 1997 erstmals unter die 90 %-Marke auf 85 %. Im Berichtsjahr wurden 11 % des Holzes von Unternehmern und 4 % von Selbstwerbern eingeschlagen.

Nach Abzug des gesamten Sachaufwandes und des Aufwands für Lohnarbeitskräfte verblieb der Besitzerfamilie im Mittel ein **Roheinkommen** von 712 DM/ha. Dies liegt um fast 100 DM unter dem des vom Einschlag her etwa vergleichbaren Jahres 1995. Die Differenz ist wegen des erhöhten Sachaufwandes (Unternehmereinsatz) größer als beim Ertrag. Dafür lag der Arbeitszeitaufwand mit 14 Akh/ha trotz des um 37 % höheren Einschlags nur um eine Arbeitsstunde über dem Vorjahr und deutlich unter den 17 Akh/ha von 1995. Mit dem daraus resultierenden Roheinkommen je Familienarbeitsstunde in Höhe von 56 DM wurde ein Ergebnis erzielt, welches in den letzten 10 Jahren nur im Sturmjahr 1990 mit seinem außergewöhnlich hohen Holzeinschlag noch übertroffen wurde.

Beim **Betriebsergebnis**, durch Abzug des Lohnansatzes (für Familienarbeitskräfte) vom Roheinkommen errechnet, konnten schließlich noch 170 DM/ha verbucht werden; gegenüber minus 20 DM/ha im Vorjahr bedeutet dies eine wesentliche Verbesserung.

1.2 Das "Testbetriebsnetz Kleinprivatwald" der FVA Entwicklung der Untersuchung

An dem seit 1978 bestehenden Testbetriebsnetz Kleinprivatwald des Landes Baden-Württemberg sind derzeit 174 Waldbesitzer beteiligt. Die meisten von ihnen bewirtschaften ihren Wald von 5-200 ha Größe zusammen mit einem landwirtschaftlichen Betriebsteil. Durch den Strukturwandel in der Landwirtschaft verliert allerdings immer mehr "Bauernwald" diese Verbindung zur Landwirtschaft. Das Testbetriebsnetz Kleinprivatwald dient als Ergänzung zum bundesweiten Testbetriebsnetz Forstwirtschaft des BML für privaten und kommunalen Waldbesitz von über 200 ha Größe.

Aus dem Teilnehmerkollektiv schieden mit Ende des Forstwirtschaftsjahres 1996 zwei Betriebe aus, zwei andere kamen 1997 wieder neu dazu. Damit konnten für diesen Bericht wiederum die Daten von 174 Testbetrieben ausgewertet werden. **Abbildung 1 und Übersicht 2** zeigen die regionale und größenklassenmäßige Verteilung der Testbetriebe.

Die Erhebungen und Auswertungen wurden auch 1997 weitgehend im bisherigen Umfang fortgesetzt, so daß die Ergebnisse und Zeitreihen vergleichbar bleiben. In den nächsten Jahren sind grundlegende strukturelle Veränderungen im

Testbetriebsnetz Kleinprivatwald vorgesehen. Der Jahresabschluß in den Betrieben sowie die Erfassung und Weiterverarbeitung der Daten sollen modernisiert werden. Teilweise noch aus der ersten Hälfte der siebziger Jahre stammende Programme und Verfahren sollen durch zeitgemäße Technik ersetzt werden.

Mit der Normalisierung der Holzmarktverhältnisse in den letzten Jahren ging auch die Menge des jeweils zu Ende eines Forstwirtschaftsjahres noch nicht verkauften Holzes drastisch zurück. Der Abschnitt über Lagerbestände an unverkauftem Holz wird deshalb nicht mehr fortgeführt. Dieser Bericht enthält einen "Periodenvergleich". Darin wird die Entwicklung der Durchschnittsergebnisse von drei Perioden (Zeit vor dem Sturm, die Sturm- und die Sturmfolgejahre sowie die sich anschließende Zeit mit normalem Einschlag) dargestellt.